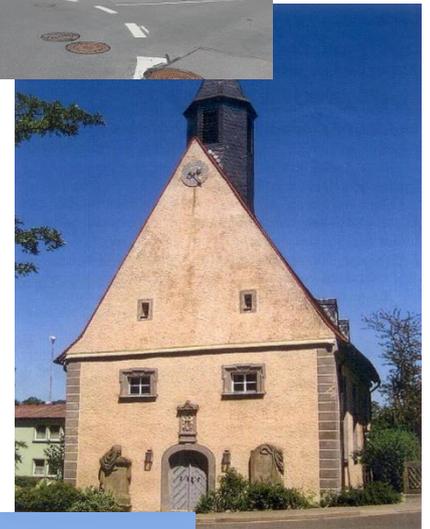


Andacht für zu Hause
für Karfreitag, 10. April 2020



Für die Kirchengemeinden
Creidlitz
Niederfüllbach
Seidmannsdorf
St. Lukas
Großheirath
Rossach
Watzendorf



Verfasst von Prädikantin Petra Heeb



- **Eröffnung:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen
Der Herr sei mit euch.
Und mit seiner Kraft.

- **Gebet:**

Wir beten im Namen Jesu – weil wir von ihm gerufen sind.
Wir beten im Namen Jesu – weil wir mit ihm eins sind.
Wir beten im Namen Jesu – weil wir bei ihm geborgen sind.
Wir beten im Namen Jesu – weil er uns das Licht bringt.
Wir beten im Namen Jesu – weil er uns Gottes Gerechtigkeit zeigt.
Licht im Licht, allwirkender Gott,
in dem wir sehen und sind, in dem wir leben und atmen,
fühlen und denken, dein Antlitz leuchtet über uns
gerade in diesen schweren Zeiten. Amen

Gekreuzigt, gestorben und begraben: am Karfreitag gedenken Christinnen und Christen des Todes Jesu. Sein Ruf „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ greift die mit diesem Tag verbundenen Fragen nach der Gegenwart Gottes im Leiden auf.

- **Lied EG 97** Holz auf Jesu Schulter (<https://www.youtube.com/watch?v=ldTYDPgutvs>)

- **Psalm**

Mir ist es noch nie so schwer gefallen einen Gottesdienst vorzubereiten. Um die richtigen Worte am Todestag Jesu zu finden las ich den Psalm 23:

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben
im Hause des HERRN immerdar.

- **Predigttext:**

Markus 14,17-26

„Und am Abend kam er mit den Zwölfen. Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.

Und sie wurden traurig und fragten ihn, einer nach dem andern: Bin ich's?

Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht. Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; wehe aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.

Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus. Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.

Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinke im Reich Gottes. Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.“

- **Predigt:**

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da ist, der da war und der da kommt

Liebe Leser, ich frage mich: Wie mag das wohl sein, wenn man bei vollem Bewusstsein die letzten Stunden seines Lebens zählen muss? Vielleicht als jemand, der in einem Bett liegt und auf sein unmittelbares Lebensende wartet? Gerade in diesen Tagen.

Ich kann mir vorstellen, dass dann jede kleinste Kleinigkeit von sehr großer Bedeutung ist. Jedes Wort, das man selbst sagt oder zu hören bekommt; jeder Blick, jede Geste, jedes Schweigen, jede Berührung, jedes Gebet – alles, was um einen herum geschieht, das alles hat in den letzten Stunden eines menschlichen Lebens wohl allergrößtes Gewicht.

Menschen, die bei vollem Bewusstsein ihre Stunden zählen müssen, sie wünschen sich oftmals ihre Liebsten herbei. Noch einmal sehen, noch einmal etwas sagen, die noch verbleibenden Stunden gemeinsam intensiv auskosten und dann wirklich Abschied nehmen. Die Angehörigen zurücklassen und selbst den letzten Lebensschritt in die Dunkelheit des Todes alleine gehen. Und gerade dies ist in diesen Wochen nicht möglich.

Ich weiß nicht wie das ist, aber ich habe eine Vermutung, nur eine kleine Ahnung davon, dass es diese Situation gewesen sein muss, in der sich Jesus am Abend des Gründonnerstags befunden hat. Seine Stunden waren gezählt; er konnte sie zählen, er musste sie zählen - wohl wissend, dass er in den nächsten 24 Stunden sein kurzes irdisches Leben unter großen Qualen aushauchen würde.

Liebe Gemeinde, in diese letzten Lebensstunden hinein platziert Jesus seine 12 Jünger, seine engsten Angehörigen, auch den einen, der ihn ans Messer liefern wird. Verraten wird er Jesus. Judas wird ihn ausliefern an Folterknechte und Henkershelfer. Er wird eine niederträchtige Tat begehen, von der Jesus sagt: „Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.“

Doch selbst dieser Verräter wird von Jesus im Vorfeld seiner letzten Stunden nicht aussortiert. Judas darf dabei bleiben. Er ist noch immer willkommen, obwohl sein Herz und seine Gedanken übervoll sind mit bitterbösen Absichten und heimtückischen Plänen. Judas darf noch einmal die Gemeinschaft mit Jesus auskosten. Ob er sich vielleicht doch noch eines Besseren besinnt und sich nicht zum Verräter macht? Ob er vielleicht – wie die

anderen 11 – den unvermeidlichen Dingen einfach ihren Lauf lässt, ohne sich auch noch aktiv und maßgeblich daran zu beteiligen? Aber dieser gut gemeinte Weckruf, dieser warnende Ruf zur Umkehr kommt an jenem Abend zu spät und richtet leider nichts mehr aus.

Für Jesus steht es fest: Es würde schon alles so kommen, wie es nach den Plänen seines Vaters im Himmel kommen sollte, um die Menschheit mit seinem Vater zu versöhnen. Den Lauf dieser Dinge würde niemand aufhalten können.

Liebe Gemeinde, das ist das erste, was mir auffällt: in seinen letzten Stunden zählt Jesus nicht selbstbezogen und wehmütig seine noch verbleibenden Minuten, sondern er richtet sein ganzes Augenmerk und sein ganzes Interesse auf seine Jünger. Den einen will er zur Besinnung rufen, und den anderen vertraut er etwas an, was sie ein Leben lang tun sollen und wovon sie ein Leben lang und über den Tod hinaus profitieren sollen. In seinen letzten noch verbleibenden Stunden liegt der Fokus von Jesus ganz bei seinen Jüngern, gar nicht bei sich selbst. Dieses Verhalten hat aus meiner Sicht ganz viel zu tun drei Dingen: 1. mit Liebe zu jedem Einzelnen und 2. mit Herstellung von Gemeinschaft und 3. mit Segen für nachfolgende Generationen.

Gestern am Gründonnerstagabend sind diese drei Anliegen Jesu für mich zu sehen: Liebe, Gemeinschaft und Segen! Jesus liebt mit einer Liebe, die den Einzelnen nicht aussortiert, obwohl Jesus weiß, wo er bei diesem einen Judas dran ist. Und es ist auch in diesen Tagen für uns wichtig, unsere Gedanken mit Liebe zu jedem Einzelnen, mit der Vorfreude auf wiederkehrende Gemeinschaft und mit Heilung und Vorsorge Segen für unsere nachfolgenden Generationen zu richten und dafür zu beten.

Jesu Liebe lässt keinen vorzeitig über die Klinge springen, sondern gewährt und öffnet einen Raum zur Besinnung, einen Raum zur Umkehr. Jesus schenkt Gemeinschaft, in dem er seinen Jüngern etwas in die Hand gibt, womit sie leben und weiterhin untereinander seine Gemeinschaft erfahren können. Jesus schenkt Gemeinschaft durch die Vergebung aller Sünden, indem er das aufhebt, was Gemeinschaft zerstört.

Und Jesus legt Segen, reichlich Segen, ewigen Segen auf seine Jünger. Segen, den Jesus von jeder Abendmahlsfeier ausgehen lässt auf alle nachfolgenden Generationen, die an seinem Abendmahl teilnehmen. Segen in der Form, dass er die Abendmahlsgäste im Glauben erhält und zur Seligkeit führt.

Das, liebe Geschwister, sind drei Anliegen, die Jesus in den letzten Stunden seines Lebens bewegen: seine Liebe zu jedem einzelnen, die Stiftung von Gemeinschaft durch Vergebung und der Segen für die Ewigkeit. Und diese drei Anliegen sind sein Testament, sein Vermächtnis; diese drei sind die tragenden Säulen für den neuen Versöhnungsbund zwischen seinem Vater und seinen Menschenfreunden.

Und damit diese drei Säulen der Versöhnung und des Friedens zwischen Gott und uns Menschen niemals in Vergessenheit geraten und verloren gehen, damit diese drei Säulen uns jederzeit als Fundament unseres Leben zur Verfügung stehen, - darum hat Jesus sein heiliges Abendmahl eingesetzt. An jenem Abend, in den so gewichtigen letzten Stunden seines Lebens, in den Stunden, wo es auf alles ankommt und wo jede Kleinigkeit großes Gewicht bekommt, in diesen heiligen, letzten Augenblicken, da stiftet Jesus ein Mahlzeit, die durchwirkt und durchwoben ist von seinen drei persönlichen Anliegen: Liebe zu jedem Einzelnen, Gemeinschaft durch Vergebung und Segen.

Jesus reicht seinen Jüngern Passahfestbrot und Passahfestwein. Ungesäuertes Brot wie seit jeher als man aus Ägypten in die Freiheit zog. Dazu gehört ein Kelch mit Wein als Getränk der Freude und des Lebens.

Doch diese beiden irdischen Gaben werden von Jesus mit einer neuen Qualität und mit einer neuen Würde versehen. Jesu Worte machen aus diesem Brot mehr als nur gewöhnliches Brot, und Jesu Worte machen aus diesem Wein mehr als nur gewöhnlichen Wein. Das Brot auf dem Tisch und der Wein in dem Kelch, sie werden von Jesus neu qualifiziert und definiert als seinen Leib und sein Blut:

„Dieses Brot ist mein Leib. Dieser Wein ist mein Blut.“ • Nehmt es einfach so an und seid gewiss: so bleibe ich mit meiner Liebe jedem Einzelnen von euch zugewandt. „Dieses Brot ist mein Leib. Dieser Wein ist mein Blut.“ • Glaubt es einfach so und seid gewiss: so stelle ich eine Gemeinschaft her, die mit Gott versöhnt leben darf. „Dieses Brot ist mein Leib. Dieser Wein ist mein Blut.“ • Feiert es einfach so und seid gewiss: so lege ich meinen Segen auf euch; Segen, der euch begleitet in dieser Zeit und aus dieser Zeit in die Ewigkeit.“

Und nachdem wir das so tun, glauben und essen, sprechen wir den Lobgesang, gehen wir in unser Leben, dem morgigen Tag entgegen. Und ich hoffe, dass wir dies bald wieder in unserer Gemeinschaft tun können.

Amen.

Und der Friede der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

- **Lied EG 98: „Korn, das in die Erde“**
(<https://www.youtube.com/watch?v=54HyDvOFa7g>)

- **Fürbitten:**

Wir wollen Fürbitte halten

Gott, du kommst mir entgegen, wie ein Vater.

Du gehst mir nach, wie eine Mutter.

Ich danke dir, dass du mich nicht vergessen hast, obwohl ich dich obwohl ich dich oft vergaß.

Du kommst mir in Jesus entgegen.

Ich traue dir. Ich vertraue mich dir an.

Herr, erbarme dich! Herr, sei bei mir.

Verlass mich nicht, Gott!

Gott, hilf mir! Lass mich nicht alleine.

Gib mir Kraft und Mut.

Gib mir Geduld für die kommende Zeit.

Gib mir Ausdauer für die Wege die ich gehen werde in dieser ungewissen Zeit.

Gib mir Zuversicht für mein zukünftiges Leben.

Gott, himmlischer Vater, wir bitten dich für alle Menschen, die dich nicht kennen.

Auch für die, die nichts mehr von dir wissen wollen. Lass sie mit Menschen

zusammenkommen, die dein Evangelium überzeugend leben, damit sie etwas von der Liebe

spüren, die von dir kommt, von der Geborgenheit, die der Glaube schenkt, von der

Hoffnung, die unserem Leben Zukunft gibt. Lass sie erkennen, dass es sich lohnt, das Leben

mit dir zu wagen.

Und gemeinsam beten wir:

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

- **Lied EG 697 „Meine Hoffnung und meine Freude“**
(<https://www.youtube.com/watch?v=kBmgOnQM3Ws>)

- **Segen:**

Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.